Prof. Dr. Dr. h.c. Dirk Linowski

Bevölkerungsentwicklung in Rostock

Kommentar zur von der Kommunalen Statistikstelle des Hauptamts der Hansestadt Rostock erstellten „Bevölkerungsprognose für die Hansestadt Rostock bis 2035“

Redaktionsschluss: November 2017

IN UNTERSTÜTZENDER ZUSAMMENARBEIT FÜR

Netzwerk RoBin Rostocker Bürgerinitiativen

Autor / Co.-Autorenschaft / Inhaltsübersicht

Prof. Dr. Dr. h.c. Dirk Linowski ist Inhaber des Lehrstuhls für Asset Management an der Steinbeis-Hochschule Berlin. Prof. Linowski hat in Rostock und Paris Mathematik sowie Mathematische Statistik studiert. Er ist in Betriebswirtschaftslehre von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock promoviert. Prof. Linowski hat u.a. mehrere kommerzielle Studien zur Bevölkerungsentwicklung und zum Immobilienmarkt von Shanghai für die DIFA Deutsche Immobilienfonds AG in Hamburg sowie für die Fa. Bulwiengesa, ein Münchner Analyseunternehmen der Immobilienbranche, sowie für die lettische Hauptstadt Riga für die Fa. Catella Real Estate erstellt.

Prof. Dr. Dr. h.c. Dirk Linowski
Director Institute of International Business Studies
Chair of Asset Management
Steinbeis University Berlin / Guertelstr. 29A/30 /D-10247 Berlin / GERMANY

RoBin - Das Netzwerk der **Ro**stocker **B**ürger**in**itiativen (2016 gegr.) hat zur sachlichen Auseinandersetzung mit der städtischen Bevölkerungsprognose im März 2017 aus dem Kreis ihrer Mitglieder -> *siehe* *www.netzwerk-robin.de/wordpress/home/mitglieder/* -> die Arbeitsgruppe "Prognoseanalyse" geschaffen. Mitwirkende und AG-Koordinator Heiko Schulze (BI-Sprecher W'mde) konnten Prof. Linowski für die fachliche Prognosebeurteilung gewinnen. *Für mehr Info / Kontakt: post@conexeum.de*

I. Einführende Bemerkungen *Seite 1*

II. Historischer Kurzabriss der Bevölkerungsentwicklung Rostocks *Seite 3*

III. Mögliche qualitative Treiber eines Bevölkerungswachstums für Rostock *Seite 4*

IV. Abschließende Würdigung der Bevölkerungsprognose des Hauptamtes der Hansestadt Rostock *Seite 6*

V. Quellen und Anlagen (Statistik Teil 1/6 bis 6/6) *Seite 7*

- Statistik 1/6
  - *Historische Bevölkerungsentwicklung der Hansestadt Rostock von 1930 bis 2015*
  - *Relative Bevölkerungsänderungen der Hansestadt Rostock von 1930 bis 2015*
  - *Entwicklung des durchschnittlichen Jahreswachstums von 1930 bis 2015*
- Statistik 2/6
  - *Absolute Bevölkerungsentwicklung der Hansestadt Rostock BRD real vs. Prognose 2035*
  - *Prozentualer Bevölkerungszuwachs der Hansestadt Rostock BRD real vs. Prognose 2035*
  - *Entwicklung des durchschnittlichen Jahreswachstums BRD real vs. Prognose 2035*
- Statistik 3/6
  - *Vorbemerkungen zu Statistiken 2005 - 2016 aus der Ressource "opendata-hro.de"*
- Statistik 4/6
  - *Gesamtbevölkerungsentwicklung der Hansestadt Rostock 2005 - 2016*
  - *Negativsaldo zwischen Geburten- und Sterberate der Hansestadt Rostock 2005 - 2016*
  - *Jährliches Bevölkerungswachstum im Vorjahresvergleich 2005 - 2016 inkl. Differenzierung der Bevölkerungsanteile nach in- und ausländischer Nationalität*
- Statistik 5/6
  - *Absolute Studentenzahlen der Universität Rostock von 2008 bis 2017 inklusive Splittung der Studierenden nach ihrer Herkunft*
  - *Prozentuale Veränderung der Studentenzahlen im Vorjahresvergleich bis 2016*
  - *Bevölkerungsanteil der Studenten an der Gesamteinwohnerzahl der Hansestadt Rostock*
- Statistik 6/6
  - *Verlust von Industriearbeitsplätzen in der Hansestadt Rostock von 1989 bis 2017*

I. Einführende Bemerkungen

Um öffentliche Leistungen und ein angemessenes Angebot an Wohn-und Gewerbeflächen bereitzustellen, sind belastbare Bevölkerungsprognosen von immenser Bedeutung für Stadt- und Gemeindeverwaltungen sowie Landes- und Bundesbehörden. Naturgemäß werden die Schätzungen umso unsicherer, je weiter der Prognosezeitpunkt in der Zukunft liegt. Üblicherweise wird dieser Unsicherheit Rechnung getragen, indem die Verfasser einer Bevölkerungsprognose mit unterschiedlichen Szenarien bzw. Parametern arbeiten, die in die Modellprognosen einfließen.

Unabhängig von der Unsicherheit der in die Zukunft betreffenden Prognosen sind diese bzw. eine Erstellung nach bestem Wissen relevant, um die politischen und administrativen Entscheider zu unterstützen, Vorschläge zu erarbeiten, um diese im Anschluss mit den Bürgern der entsprechenden administrativen Einheit und damit insbesondere über die Stadtentwicklung zu diskutieren.

Am 24.02.2016 wurde die Bevölkerungsprognose für die Hansestadt Rostock bis zum Jahr 2035 in den Statistischen Nachrichten der Hansestadt Rostock publiziert. Redaktionsschluss dieses 51 Seiten umfangreichen Dokumentes war im April 2016; Herausgeber dieser Studie ist das Hauptamt der Hansestadt Rostock.

Die Kernaussage der Studie, die auf Seite 4 zu finden ist *„Im Ergebnis der neuen Prognoseberechnungen ist festzustellen, dass die Hansestadt Rostock auch in den nächsten Jahren von steigenden Bevölkerungszahlen geprägt sein wird. Ausgehend von einer Bevölkerungszahl von 206.033 Einwohnern am 31.12.2015 wird die Bevölkerung 2025 auf 219.323 Einwohner und 2035 sogar auf 230.945 Einwohner wachsen.“* kann aus Sicht der Autoren dieses Arbeitspapiers sowohl aus statistischen als auch aus inhaltlichen Gründen nicht unkommentiert bleiben, da an anderem Ort klar und deutlich formuliert wurde dass *„Die von der Kommunalen Statistikstelle des Hauptamtes erstellte Bevölkerungsprognose für die Hansestadt Rostock bis 2035 wird durch Festlegung des Oberbürgermeisters zur verbindlichen Planungsgrundlage für alle Organisationseinheiten der Hansestadt Rostock.“*
(vgl. http://rathaus.rostock.de/sixcms/detail.php?id=39348)

Der deskriptive Teil der sehr umfangreichen Studie wurde offensichtlich mit viel Sachverstand und Sorgfalt erstellt. Auf S. 6 der Studie des Hauptamtes wird ausgeführt, dass *„Die vorliegende Bevölkerungsprognose wurde erstmalig mit dem Programm "SIKURS" gerechnet, das im Rahmen der Anwendergemeinschaft im KOSIS-Verbund (KOSIS - Kommunales Statistisches Informationssystem) entwickelt wurde. SIKURS wird bundesweit in über 60 Städten und in mehreren Statistischen Landesämtern eingesetzt.“* Ausgehend von einer statistisch angegebenen Bevölkerung von 206.033 Einwohnern im Jahre 2015 korrespondiert die Prognose des Hauptamtes zu einem geschätzten gesamten Zuwachs der Rostocker Bevölkerung in Höhe von 12,1 % bzw. zu einem geschätzten jährlichen Bevölkerungsanstieg in Höhe von 0,572 % bis zum Jahre 2035.

Wie bereits eingangs festgehalten, haben Vorhersagen zur Bevölkerungsentwicklung und deren Qualität eine herausragende Bedeutung für eine sinnvolle Stadtentwicklung. Auf die Schlussfolgerungen der o.g. Studie des Hauptamtes, den Bau von ca. 20.000 Wohneinheiten, wird in diesem Papier nicht Bezug genommen. Die Autoren setzen sich hier ausschließlich mit dem Entstehen der Prognosewerte für 2025 und 2035 auseinander.

Die Autoren dieses Papiers haben neben allgemeinen Zweifeln an der Vertrauenswürdigkeit einer Studie, die vom Auftraggeber praktisch selbst ausgeführt wurde, eigene Modellrechnungen angestellt, die von der Prognose des Hauptamtes wesentlich abweichen. An dieser Stelle sei vermerkt, dass der bisherige Auftragnehmer für Schätzungen der Bevölkerungsentwicklungen für die Hansestadt Rostock, die Fa. Wimes, im Jahre 2012, also vor der Flüchtlingskrise, die geschätzte Rostocker Bevölkerung im Jahre 2025 mit 197.902 Einwohnern (vs. 219.323 vom Hauptamt) angegeben hat.

II. Historischer Kurzabriss der Bevölkerungsentwicklung Rostocks

Die Entwicklung der Rostocker Bevölkerung ist seit den 1930er Jahren im Wesentlichen durch Einmaleffekte dominiert. Nach der Etablierung von zahlreichen Rüstungsbetrieben in der Nazizeit war der zweite große Treiber der Bevölkerungszahl Rostocks die Errichtung des Überseehafens in den 1950er Jahren. Nach ca. 90.150 Einwohnern im Jahre 1933 hatte Rostock im Wendejahr 1989 252.956 Einwohner (vgl. Melderegister der Hansestadt). In den Jahren nach Vollzug der deutschen Einheit verlor Rostock, verstärkt durch einen negativen natürlichen Geburten- und Sterbesaldo, durch Abwanderung ins Umland sowie in die alten Bundesländer ca. 20 % seiner Bevölkerung. Der Tiefpunkt war im Jahre 2002 mit 198.259 Einwohnern erreicht. Seitdem wächst die Bevölkerung wieder leicht (zu weiteren Erläuterungen und Daten, vgl. Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern sowie den Bericht des Hauptamtes, auf den hier Bezug genommen wird, zu Geburten- und Sterbedaten; siehe auch Anlage "Statistik 1/6"). Tatsächlich war die Bevölkerungsentwicklung nach der Wende neben Abwanderung in die alten Bundesländer und in den Rostocker Speckgürtel wieder durch zwei weitere Einmaleffekte charakterisiert: Die Ansiedelung der sogenannten „Russlanddeutschen" ab Beginn der 1990er Jahre und den Zuzug von Neubürgern im Verlauf der Migrationskrise ab 2015.

Nach dem Vollzug der deutschen Einheit bauten die Rostocker Großbetriebe Warnowwerft, Neptunwerft, Dieselmotorenwerk, Überseehafen, VEB Fischfang Rostock, das Wohnungsbaukombinat Rostock, die Deutfracht Seereederei und Schiffselektronik Rostock, ihr bisheriges Beschäftigungsniveau auf einen Bruchteil, der zumeist im einstelligen Prozentbereich endete, ab (vgl. Anlage). Im Jahre 2016 hatten z. B. alle Werften des Landes noch ca. 1.500 Mitarbeiter (Zum Vergleich: Allein die Warnowwerft beschäftigte am 31.12.1989 9.487 Mitarbeiter; vgl. Anlage "Statistik 6/6").

Im Laufe der letzten 25 Jahre wurde Neubeschäftigung in Rostock im Wesentlichen generiert durch produzierende Mittelständler, Behörden der Landesverwaltung (insbesondere OFD und OLG), die Bundeswehr/ -marine, Krankenhäuser sowie Tourismus. Dominant bleibt der öffentliche bzw. halböffentliche Sektor: Die Universität Rostock, das Universitätsklinikum sowie wissenschaftliche Institute (das Max-Planck-Institut für Demografische Forschung sowie das Leibniz-Institut für Ostseeforschung sind hier die prominentesten Beispiele) zählen zu den wichtigsten Arbeitgebern Rostocks.

III. Mögliche qualitative Treiber eines Bevölkerungswachstums für Rostock

Bevölkerungswachstum in Rostock kann grundsätzlich über fünf qualitative Wege entstehen, wenn man von einer möglichen plötzlichen deutlichen Zunahme der Geburten und einem Anstieg der Lebenserwartung der Rostocker Bürger abstrahiert:

a) Generierung von Arbeitsplätzen in der Privatwirtschaft
b) Generierung von Arbeitsplätzen im öffentlichen bzw. halböffentlichen Sektor
c) Zunahme der Studierendenzahlen der Universität Rostock
d) Eingemeindungen
e) Ansiedlung von Migranten

Ad a) In den vergangenen 27 Jahren haben sich in Rostock insbesondere Mittelständler, die auf bereits vorhandener Substanz (z.B. AIDA Cruises auf der DSR) sowie Softwareunternehmen und Industrieunternehmen wie Liebherr und die Fa. Nordex angesiedelt (vgl. Mecklenburg-Vorpommern Report 2015 und 2016 der NORD-LB: Die 100 größten Unternehmen Mecklenburg-Vorpommerns). Der Studie des Hauptamtes ist nicht zu entnehmen, wo und wie hier ein qualitativer Anstieg der Beschäftigung in Rostock entstehen kann. Zudem ist festzustellen, dass vom bezüglich der Beschäftigung größten Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern, AIDA Cruises, von ca. 9.000 Mitarbeitern weltweit nur ca. 900 Mitarbeiter in Rostock tätig sind (aber damit nicht notwendigerweise in Rostock gemeldet sind; Quelle: Ostsee-Zeitung vom 29.11.2017)). Bereits am 15.02.2015, also vor Redaktionsschluss der Studie des Hauptamtes, wurde zudem berichtet, dass AIDA Cruises mindestens 100 Mitarbeiter aus Rostock nach Hamburg „umsiedeln" würde. Am 01.12. 2016 wurde zudem berichtet, dass das Simulationszentrum von AIDA Cruises in die Niederlande verlegt wird.

Ad b) Es ist nicht absehbar, dass weitere Landes- oder gar Bundesbehörden in Rostock angesiedelt werden bzw. dass die existierenden Behörden und Ämter ihren Personalbestand substanziell erweitern werden. Den Autoren dieses Papiers ist ferner nicht bekannt, dass die Bundeswehr/ -marine eine substanzielle Erweiterung ihres Personalbestandes in Rostock plant bzw. dass sich ein solcher überhaupt in der Diskussion befindet.

Ad c) Die Studierendenzahlen der Universität Rostock befinden sich auf mittelfristig niedrigem Niveau. Im Wintersemester 2016/17 waren 13.864 Studierende an der Uni Rostock immatrikuliert (Quelle: Uni Rostock; siehe Anlage "Statistik 5/6"). Dies korrespondiert, trotz des Einmaleffektes der Flüchtlingskrise, nur zu einem marginalen Zuwachs gegenüber dem absoluten Nachwendetiefststand von 13.766 Studierenden im Wintersemester 2015/16. Der in den vergangen 10 Jahren erreichte Höchststand war im Wintersemester 2011/12 mit ca. 15.300 Studierenden. Wenn man berücksichtigt, dass die Hälfte der Studierenden in Rostock aus Mecklenburg-Vorpommern (Mit Berlin und Brandenburg stellt Mecklenburg-Vorpommern knapp 2/3 der an der Rostocker Uni Studierenden.) kommt und sich im Anschluss die Bevölkerungsprognosen für Mecklenburg-Vorpommern verdeutlicht, ist es derzeit nicht plausibel, dass die Uni Rostock in absehbarer Zukunft zu einem wesentlichen Bevölkerungswachstum der Hansestadt Rostock beitragen wird.

Ad d) Eingemeindungen korrespondieren nicht zu einem natürlichen Bevölkerungswachstum und würden ferner Infrastruktur weitgehend „mitbringen"; zudem sind derzeit nicht in der Diskussion.

Ad e) Auf S. 5 wird festgestellt: *„Insgesamt muss an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass es gegenwärtig sehr schwierig ist, gesicherte Annahmen über die zukünftige Entwicklung zu treffen, da insbesondere die Entwicklungen der Flüchtlingsströme kaum vorhersehbar sind."*

In Abschnitt 2.4. „Annahmen zur Entwicklung der Zahl der Asylbewerber/Flüchtlinge" werden auf Seite 15 Annahmen gemacht, die bei Verfassung der Studie eine gewisse Plausibilität hatten, die die Autoren dieses Papiers allerdings als überholt ansehen und die einer Neubewertung bedürften. Insbesondere die Tatsache, dass die Bundesregierung die Abschließung von Rückführabkommen aktiv verfolgt sowie eine steigende Zahl von Abschiebungen deuten grundsätzlich in die Richtung, dass die derzeit in Rostock lebenden Migranten zukünftig eher einen negativen Beitrag zur quantitativen Bevölkerungsentwicklung, die prognostiziert wird, liefern werden. Beide Aussagen stehen in krassem Widerspruch zur apodiktischen Behauptung auf S. 4 der Lesefassung vom Hauptamt, dass die Bevölkerung der Hansestadt Rostock bis 2035 auf 230.945 Einwohner wächst.

In summa vermissen die Autoren dieses Papiers eine nachvollziehbare Erläuterung der Verbindung zwischen den vom Hauptamt gemachten quantitativen Wachstumsschätzungen zu den hier aufgeführten möglichen qualitativen Treibern.

IV. Abschließende Würdigung der Bevölkerungsprognose des Hauptamtes der Hansestadt Rostock

Aus Sicht der Autoren dieses Papiers sind die wesentlichsten Schwachpunkte der Bevölkerungsprognose für die Hansestadt Rostock, auf die hier Bezug genommen wird:

1. Die geschätzten Wachstumsraten hätten inhaltlich begründet werden müssen.

2. Die Angabe einer Punktschätzung ist methodisch und inhaltlich für einen derart langen Zeitraum unseriös (auch wenn Rostock hier nicht allein steht): Wenn man positiv argumentiert, dass es einen Beobachtungszeitraum von 2002 (seit dem historischen Tiefstand der gemeldeten Rostocker Bevölkerung, s.o.) bis 2015 gibt, so ist es methodisch unzulässig, Prognosen über einen Zeitraum zu erstellen, der länger ist, als die Beobachtungsperiode. Im anständigsten Fall hätte das Hauptamt Szenarien „durchrechnen" lassen müssen und zum Beispiel ein Negativszenario, ein Positivszenario und ein Hauptszenario unter Angabe der gemachten Annahmen angeben müssen. Wie schnell auch solche Rechnungen obsolet werden, kann man sich auch ohne Grundkenntnisse der Demografie und der mathematischen Statistik klarmachen, indem man vergangene Prognosen renommierter Institute und ihren ex post Wert studiert. Die Aussage, dass die Bevölkerungsprognose erstmalig mit dem Programm "SIKURS" gerechnet wurde, suggeriert Objektivität; sie trägt aber nicht zur Belastbarkeit der Ergebnisse bei; entscheidend für die Interpretation einer Prognose ist deren Zustandekommen, nicht die Software, mit der gerechnet wurde.

3. Es ist grundsätzlich unseriös, eine Prognose mit derartigen Konsequenzen von einer Institution erstellen zu lassen, die dem eigenen Hause zuzurechnen ist, obwohl es durchaus kommerzielle Anbieter, universitäre Kompetenz und in Rostock insbesondere das Max-Planck-Institut für Demografische Forschung gibt. Aufschluss bezüglich einer möglichen Begründung, warum hier ein aus Sicht der Hansestadt Rostock „positiver" Interessenskonflikt besteht und wie dieser aufgelöst werden kann, könnte ein Abschnitt auf S. 15. der Studie des Hauptamtes geben.

„Entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung einer Stadt und die Einwohnerzahl einer Stadt hat die Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Infrastruktur. In der Hansestadt Rostock gibt es zur Zeit kaum leerstehende Wohnungen (unter 2 %). Für die nächsten Jahre sind umfangreiche Neubaugebiete bereits geplant und weitere müssen geplant werden. Grundlage dafür bildet u.a. die vorliegende Bevölkerungsprognose. Auf der anderen Seite können auch bloß so viele Einwohner in die Hansestadt Rostock ziehen, wie Wohnungen und Arbeits- bzw. Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen. Insofern bedingen sich die Faktoren gegenseitig."

Die Hauptschlussfolgerung des Hauptamtes und der Autoren dieses Papiers ist, dass die Studie des Hauptamtes der Hansestadt Rostock große Neuinvestitionen in Wohnimmobilien rechtfertigen soll.

Es ist nicht, wie einleitend bereits formuliert, Ziel der Autoren dieses Papiers zu bewerten, inwieweit und in welchem Ausmaß bzw. wie präzise solche Investitionen getätigt werden sollten. Da der Statistikreport des Hauptamts aber eine tragende Säule in der Argumentation der Verantwortlichen der Hansestadt Rostock darstellt, fordern wir die verantwortlichen Behörden nachdrücklich dazu auf, die präzisen Rechnungsgrundlagen und getätigten Annahmen, die im Widerspruch zu den in Abschnitt III gemachten Aussagen stehen, zu erläutern.

V. **Quellen und Anlagen** (Statistik Teil 1/6 bis 6/6)

230000 Einwohner - Ungeahnter Boom fordert Rostock / SVZ vom 25.02.2016 / *Onlinequelle: https://www.svz.de/lokales/rostock/230000-einwohner-ungeahnter-boom-fordert-rostockid12832401.html*

Rostock wächst: Über 230.000 Einwohner bis 2035 / Hrsg. Nachrichtenportal Rostock-Heute.de vom 24.02.2016 / *Onlinequelle: https://www.rostock-heute.de/rostock-einwohnerzahl-bevoelkerungsprognose-2035/85117*

Bevölkerungsprognose der Hansestadt Rostock bis 2035 / Präsentationsfassung vom 24.02.2016 / Hrsg. Hansestadt Rostock, Hauptamt, Kommunale Statistikstelle / *Onlinequelle: http://rathaus.rostock.de/sixcms/media.php/1609/__Präsentation_Bevölkerungsprognose_Flächennutzungsplan.pdf*

Statistische Nachrichten - Bevölkerungsprognose der Hansestadt Rostock bis 2035 / Lesefassung vom April 2016 / Hrsg. Der Oberbürgermeister, Presse- und Informationsstelle Hansestadt Rostock, Hauptamt, Kommunale Statistikstelle / *Onlinequelle: http://rathaus.rostock.de/sixcms/media.php/594/Bevölkerungsprognose%20bis%202035.pdf*

Hansestadt Rostock Bevölkerungsprognosen bis 2025 Gesamtstadt und Stadtbereiche / Fassung vom August 2012 / Hrsg. Hauptverwaltungsamt Kommunale Statistikstelle, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft, WIMES Wirtschaftsinstitut / *Onlinequelle: http://rathaus.rostock.de/sixcms/media.php/989/Bevölkerungsprognose-2012-2.pdf*

Bevölkerungsprognose 2030 Stadt-Umland-Raum Rostock (SUR) / Endfassung vom Januar 2017 / Hrsg. Amt für Raumordnung und Landesplanung Region Rostock, WIMES Wirtschaftsinstitut / *Onlinequelle: https://www.landkreis-rostock.de/landkreis/daten_fakten/Bevxlkerungsprognose_2030_SUR.pdf*

Demografische Entwicklung Rostocks / Statistisches Landesamt M-V / *Onlinequelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Demografie_Rostocks*

Bevölkerungsstrukturdatensammlung der Hansestadt Rostock / Hrsg: Hauptverwaltungsamt Kommunale Statistikstelle, Melderegister der Hansestadt Rostock / Onlinequelle: https://www.opendata-hro.de/dataset/bevoelkerungsstruktur_2005 bis ..._2016

Die Universität in Zahlen für das Jahr 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017 / Hrsg. Stabsstelle für Hochschul- und Qualitätsentwicklung der Universität Rostock / *Onlinequelle: https://www.uni-rostock.de/fileadmin/uni-rostock/UniHome/Presse/Universitaet/ZahlenFakten/2017_Flyer_deutsch_online.pdf*

Statistische Veröffentlichung "2009 im Überblick" erschienen ... An der Universität und den Hochschulen in der Hansestadt Rostock wurde im Wintersemester 2009/2010 mit 15.968 Studierenden seit 1990 die höchste Zahl der Studenten registriert ... / Hrsg. Pressestelle der Hansestadt Rostock / Onlinequelle: http://rathaus.rostock.de/sixcms/detail.php?id=29343&_sid1=260&_sid2=291&_sid3=292

Zahl der Studenten sinkt auf Tiefststand / Ostsee Zeitung vom 12.04.2016 / *Onlinequelle:*
http://www.ostsee-zeitung.de/Region-Rostock/Rostock/Politik/Zahl-der-Studenten-sinkt-auf-Tiefststand

Regionalwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern Report: Die 100 größten Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern / Hrsg. Nord LB 14.12.2015 / *Onlinequelle:*
https://www.lfi-mv.de/export/sites/lfi/publikationen/analysen-der-NORD_LB-zur-Wirtschaft-in-M-V/download-publikationen-der-nord-lb/Mecklenburg-Vorpommern-Report-Die-100-groessten-Unternehmen-in-M-V-Ausgabe-2015.pdf

Regionalwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern Report: Die 100 größten Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern / Hrsg. Nord LB 8.12.2016 / *Onlinequelle:*
https://www.lfi-mv.de/export/sites/lfi/publikationen/analysen-der-NORD_LB-zur-Wirtschaft-in-M-V/download-publikationen-der-nord-lb/Mecklenburg-Vorpommern-Report-Dez.-2016-Die-100-groessten-Unternehmen.pdf

Steuerung von Privatisierung: Eine Analyse der Steuerungsstrukturen der Privatisierung der ostdeutschen Werft- und Stahlindustrie 1990–1994, Jörg Raab, Westdeutscher Verlag

"MV Werften" - Hoffnungsschimmer aus Hongkong / NDR vom 2.03.2016 / *Onlinequelle:*
http://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/nordic338_page-1.html

Werft: 2018 geht's los / Ostsee Zeitung vom 22.07.2017 / *Onlinequelle:*
http://www.ostsee-zeitung.de/Nachrichten/Wirtschaft/Warnow-Werft-Warnemuende-2018-geht-s-hier-wieder-los

AIDA verlagert 100 Arbeitsplätze - Mit dem neuem Technik-Zentrum in Hamburg soll das Rostocker Unternehmen weiter wachsen / Ostsee Zeitung vom 14.02.2015 / *Onlinequelle:*
http://www.ostsee-zeitung.de/Region-Rostock/Rostock/Aida-verlagert-100-Arbeitsplaetze

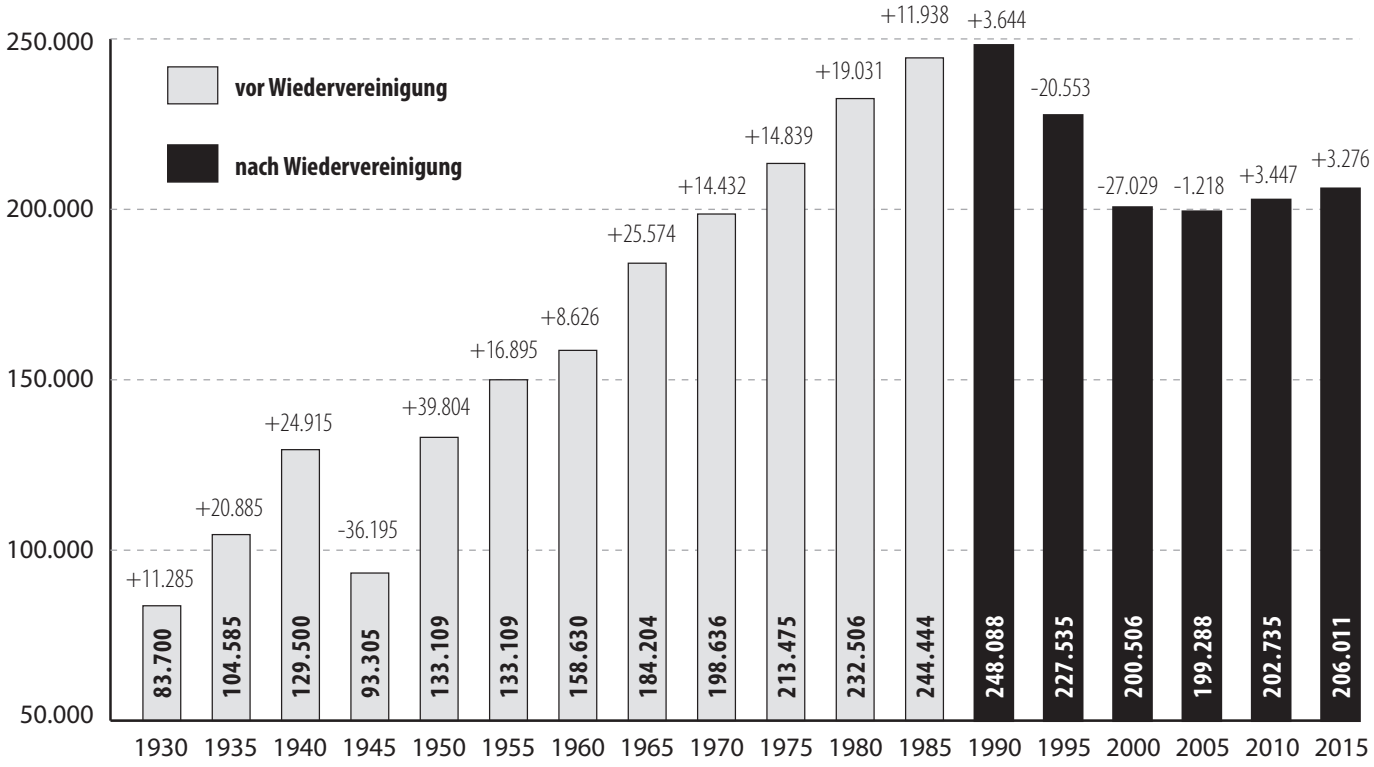
Adieu, Kapitäne: Aida schließt Simulationszentrum in MV - Das Training wird von Rostock in die Niederlande verlegt / Ostsee Zeitung vom 1.12.2016 / *Onlinequelle:*
http://www.ostsee-zeitung.de/Region-Rostock/Rostock/Wirtschaft/Adieu-Kapitaene-Aida-schliesst-Simulationszentrum-in-MV

AIDA: Jede Traumreise beginnt in Rostock / Hrsg: Ostsee Zeitung 29.11.2017, Fakten und Zahlen ausführlich in der Printausgabe / *Onlinequelle:*
http://www.ostsee-zeitung.de/Region-Rostock/Rostock/Wirtschaft/Jede-Traumreise-beginnt-an-der-Warnow

Die Stationierung der Bundeswehr in Deutschland / Hrsg. Bundesministerium der Verteidigung - Presse-und Informationsstab Oktober 2011 / *Onlinequelle:*
https://www.bundeswehr.de/resource/resource/MzEzNTM4MmUzMzMyMmUzMTM1MzMyZTM2MzEzMDMwMzAzMDMwMzAzMDY3NzU2Yjc2NzI2YjY2MzEyMDIwMjAyMDIw/Stationierung%20barrierefrei_3-11-2011%20PC.pdf

Wird Marinestützpunkt Hohe Düne zur Nato-Basis? / Ostsee Zeitung vom 8.07.2017 / *Onlinequelle:*
http://www.ostsee-zeitung.de/Region-Rostock/Rostock/Wirtschaft/Wird-Marinestuetzpunkt-Hohe-Duene-zur-Nato-Basis

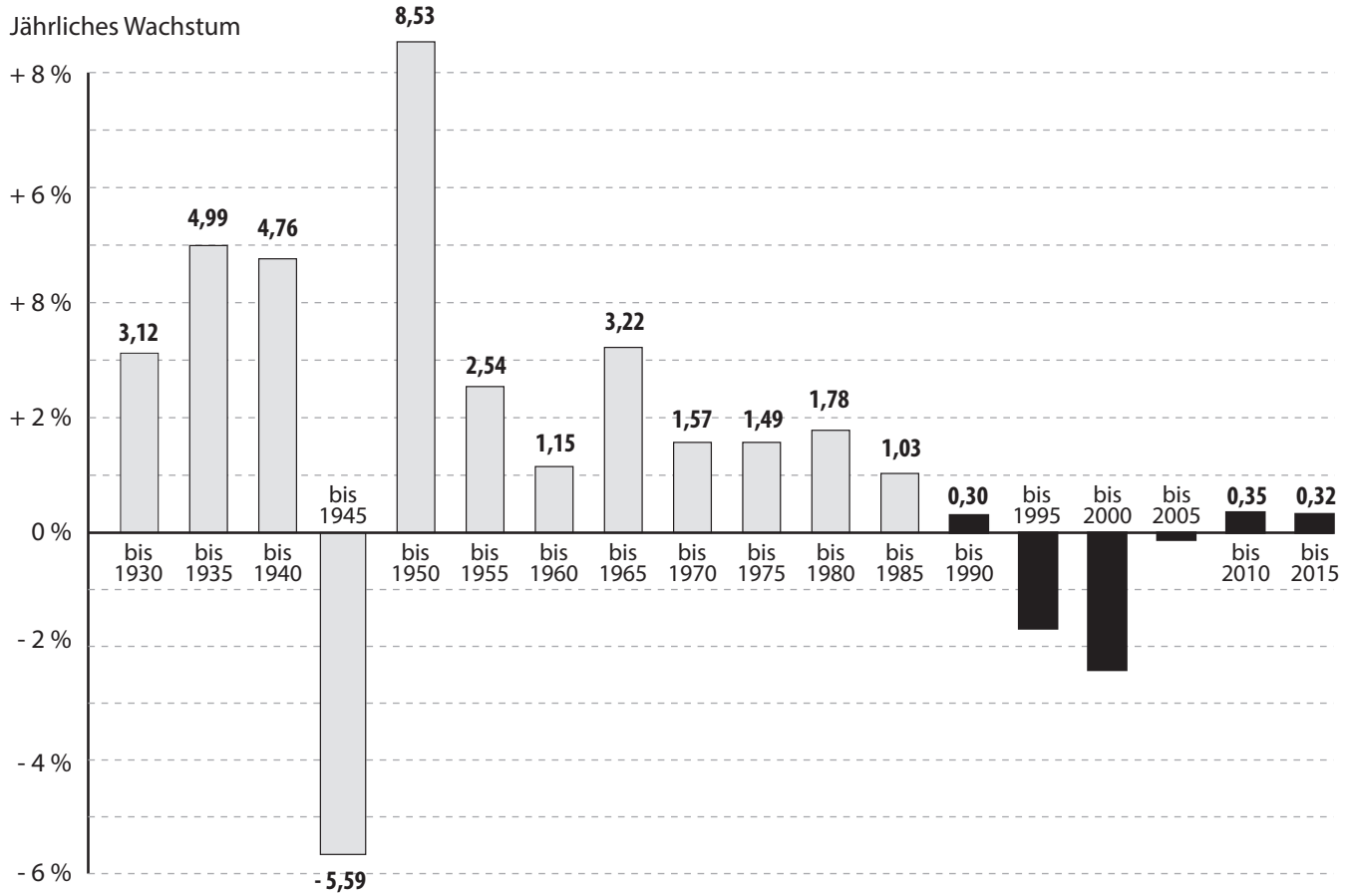
Historische Bevölkerungsentwicklung der Hansestadt Rostock von 1930 bis 2015



Relative Bevölkerungsänderungen der Hansestadt Rostock von 1930 bis 2015

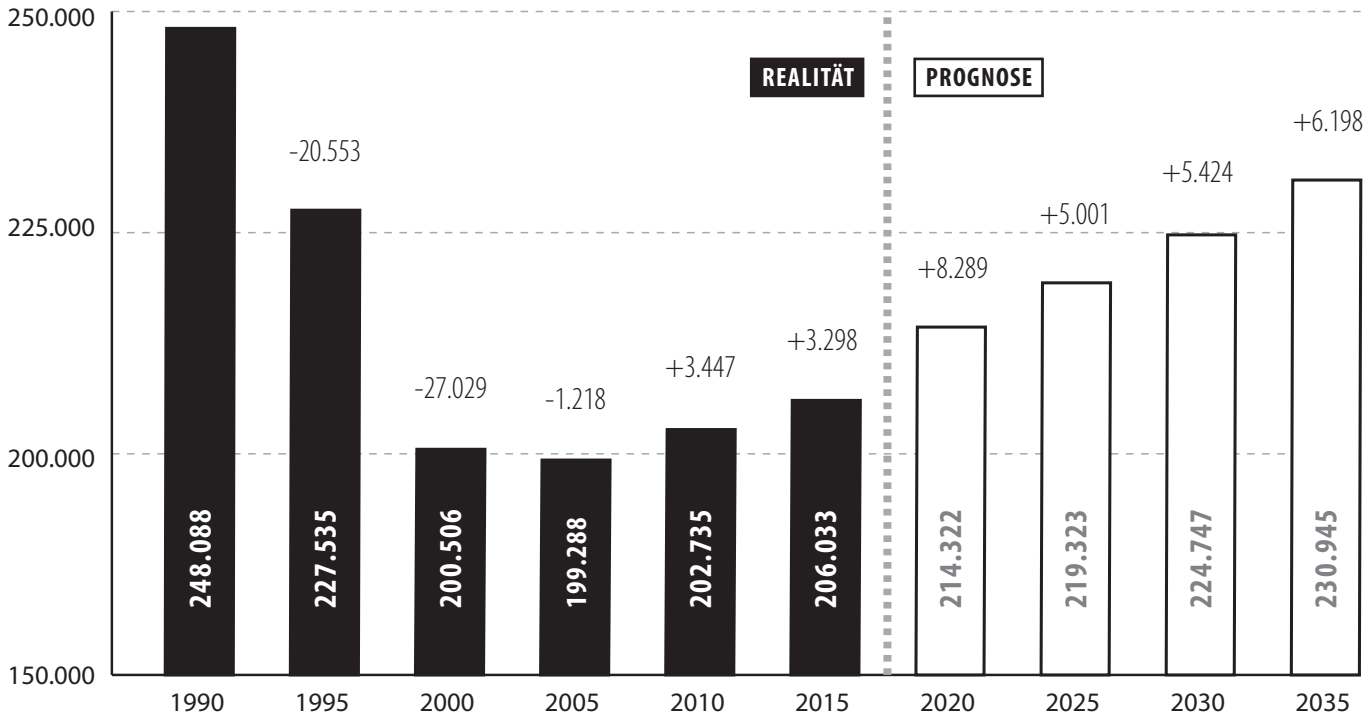
1926 - 1930	1931 - 1935	1936 - 1940	1941 - 1945	1946 - 1950	1951 - 1955	1956 - 1960	1961 - 1965	1966 - 1970	1971 - 1975	1976 - 1980	1981 - 1985	1986 - 1990	1991 - 1995	1996 - 2000	2001 - 2005	2006 - 2010	2011 - 2015
+15,6	**+25,0**	**+23,8**	**-28,0**	**+42,7**	**+12,7**	**+5,8**	**+16,1**	**+7,8**	**+7,5**	**+8,9**	**+5,1**	**+1,5**	**- 8,3**	**- 11,9**	**- 0,6**	**+1,7**	**+1,6**

Entwicklung des durchschnittlichen Jahreswachstums von 1930 bis 2015



Daten: Statistisches Landesamt Mecklenburg Vorpommern / Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Demografie_Rostocks

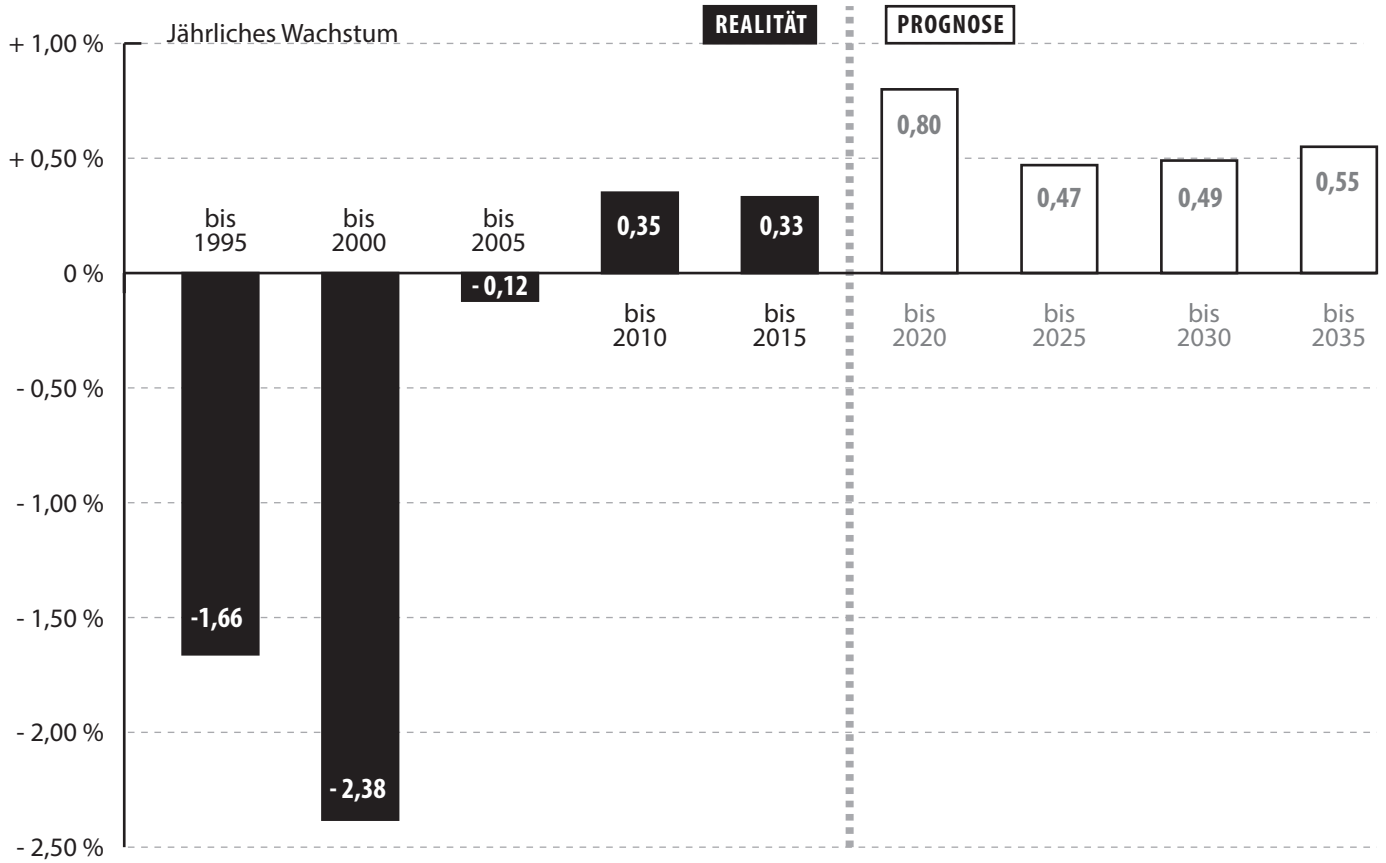
Absolute Bevölkerungsentwicklung der Hansestadt Rostock BRD real vs. Prognose 2035



Prozentualer Bevölkerungszuwachs der Hansestadt Rostock BRD real vs. Prognose 2035

1991 - 1995	1996 - 2000	2001 - 2005	2006 - 2010	2011 - 2015	2016 - 2020	2021 - 2025	2026 - 2030	2031 - 2035
- 8,3	**- 11,9**	**- 0,6**	**+ 1,7**	**+ 1,6**	**+ 4,0**	**+ 2,3**	**+ 2,5**	**+ 2,8**

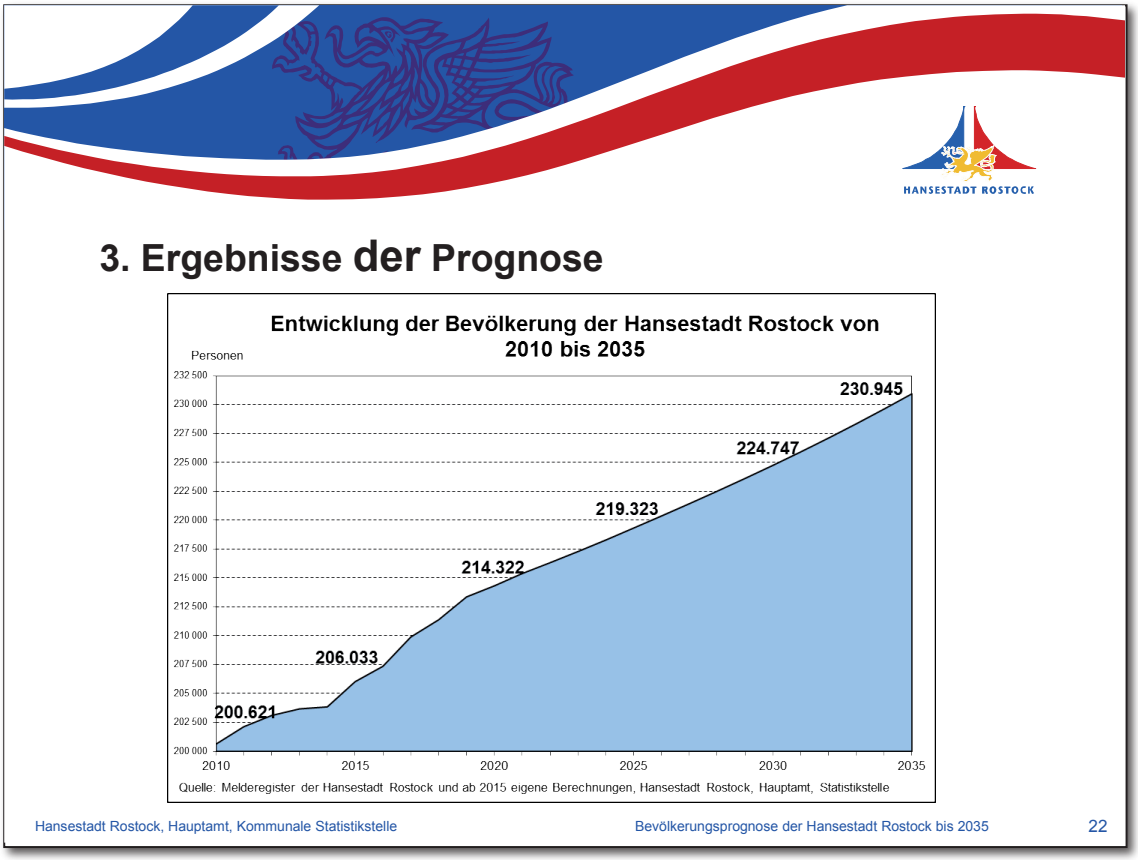
Entwicklung des durchschnittlichen Jahreswachstums BRD real vs. Prognose 2035



Daten: Melderegister der Hansestadt Rostock (von Zahlen des Statischen Landesamtes M-V etwas abweichend) / Bevölkerungsprognose 2035

Vorbemerkungen zu Statistiken 2005 - 2016 aus der Ressource “opendata-hro.de“

Im Vergleich zum Statistikteil 1/6 basieren die Statistiken in 2/6 und 4/6 nicht auf die Zahlen des Statistischen Landesamtes M-V, sondern auf die Angaben des Melderegisters der Hansestadt Rostock. Diese sind von der Landesstatistik für M-V etwas abweichend. Da sich die Prognose des Hauptamtes auf die in der Ressource „opendata-hro.de“ hinterlegten Zahlen des Einwohnermeldeamtes bezieht (s. Abb.), wurden diese für den nachfolgenden Statistikteil (4/6) weitestgehend herangezogen.



Jedoch sind unter opendata-hro.de nur detaillierte Datensätze zur Bevölkerungstruktur ab 2005 vorhanden bzw. abrufbar. Dementsprechend fokussiert der nachfolgende Statistikteil (4/6) auf:

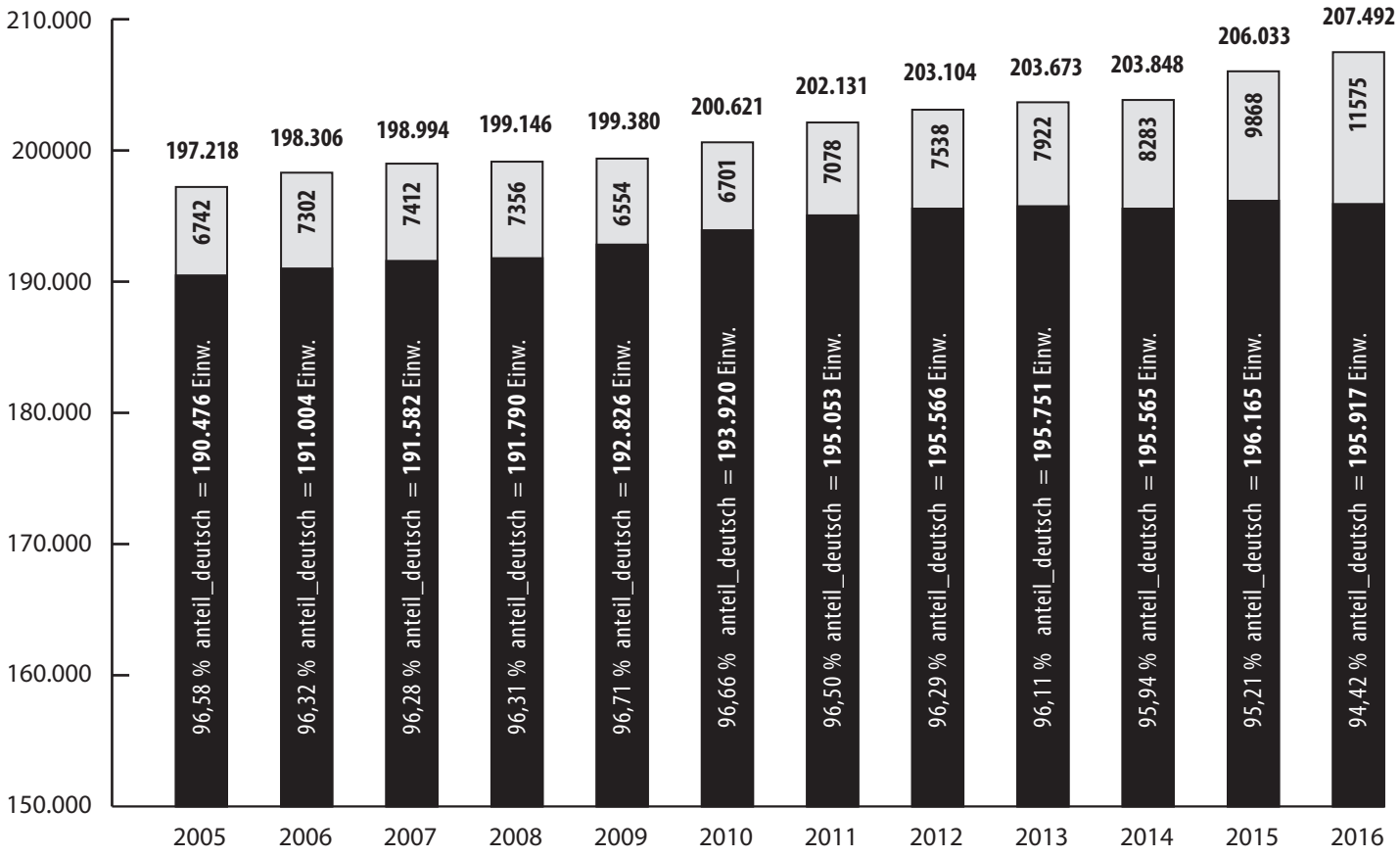
- Gesamtbevölkerungsentwicklung von 2005 bis 2016,
- Geburten-Sterbesaldo von 2005 bis 2016,
- Bevölkerungszuwachs im Vorjahresvergleich von 2006 bis 2015.

Als möglicher Treiber der Bevölkerungsentwicklung der Hansestadt Rostock ist Migration ein wichtiger Faktor. Daher werden auf der folgenden Seite neben der Gesamtbevölkerung auch die Anteile an Einwohnern in- und ausländischer Nationalität dargestellt. Hierbei wird der Terminus für die Indikatoren lt. Quelle „opendata-hro.de“ für *„anteil_deutsch (Anteil der deutschen Einwohner/-innen mit Hauptwohnung an Einwohner/-innen mit Hauptwohnung insgesamt)“* und *„anteil_auslaendisch (Anteil der ausländischen Einwohner/-innen mit Hauptwohnung an Einwohner/-innen mit Hauptwohnung insgesamt)“* in der tabellarischen Kurzform (anteil_deutsch / anteil_auslaendisch) im Statistikteil 4/6 übernommen.

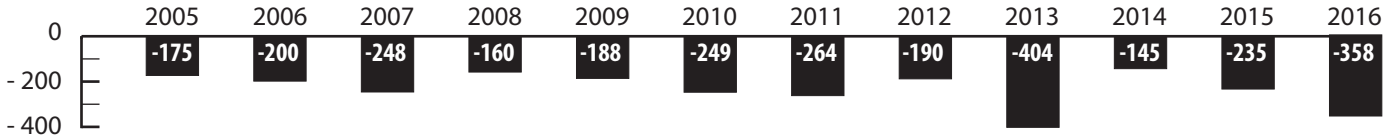
Aus diesem wird ersichtlich, dass der Anteil von Einwohner/innen deutscher gegenüber denen ausländischer Nationalität an der Gesamtbevölkerung nicht erst seit 2015 tendenziell sinkt, obwohl das durchschnittliche Plus von Mitbürger/innen mit ausländischer Nationalität mit 2,46 % pro Jahr von 2005 bis 2014 relativ gering war. Mit einem Plus von 0,29 % fiel in diesem Zeitraum der durchschnittliche Jahreszuwachs für Einwohner/-innen deutscher Nationalität sogar vergleichsweise marginal aus. Hier ist der Wachstumstrend mittlerweile in den letzten fünf Jahren in einem vernachlässigbaren Bereich (+ 0,07 % pro Jahr) angelangt.

Bildquelle: Bevölkerungsprognose der Hansestadt Rostock 2035

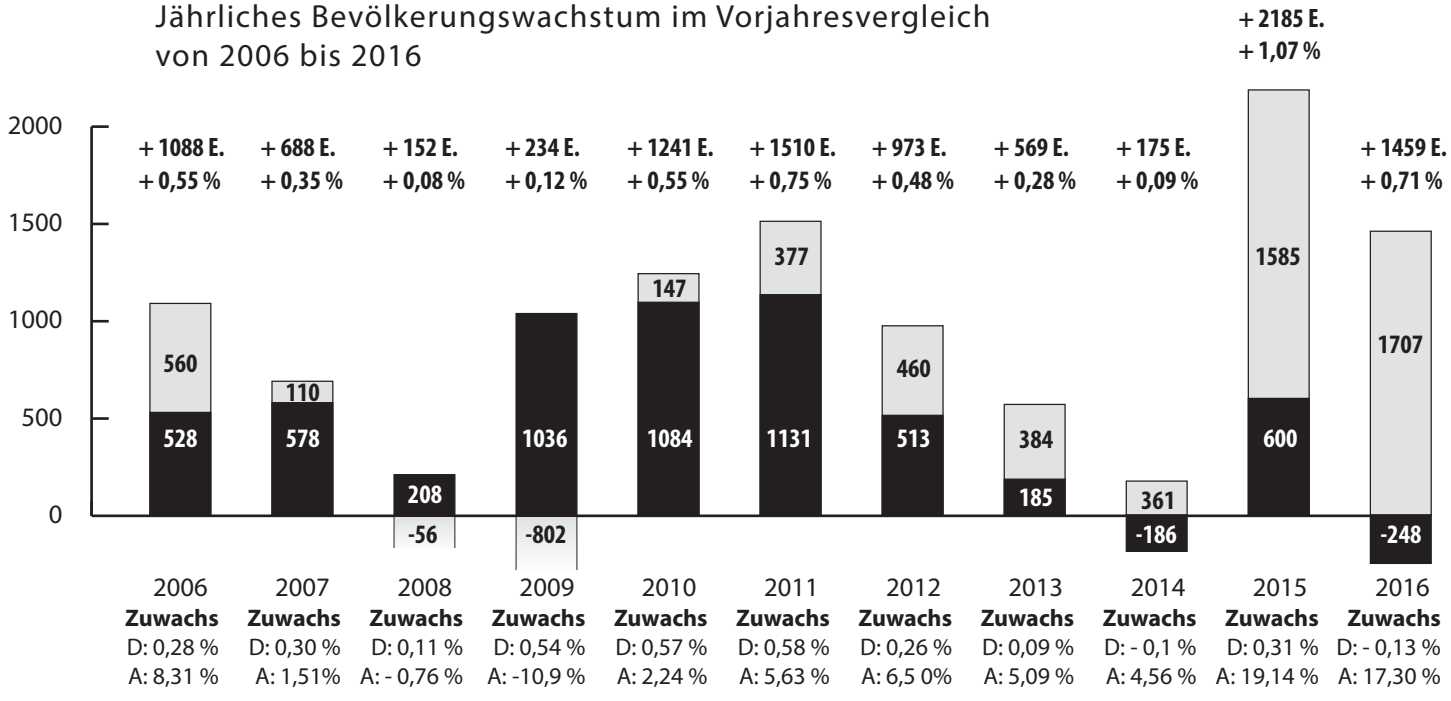
Gesamtbevölkerungsentwicklung der Hansestadt Rostock 2005 - 2016



Negativsaldo zwischen Geburten- und Sterberate der Hansestadt Rostock 2005 - 2016



Jährliches Bevölkerungswachstum im Vorjahresvergleich von 2006 bis 2016

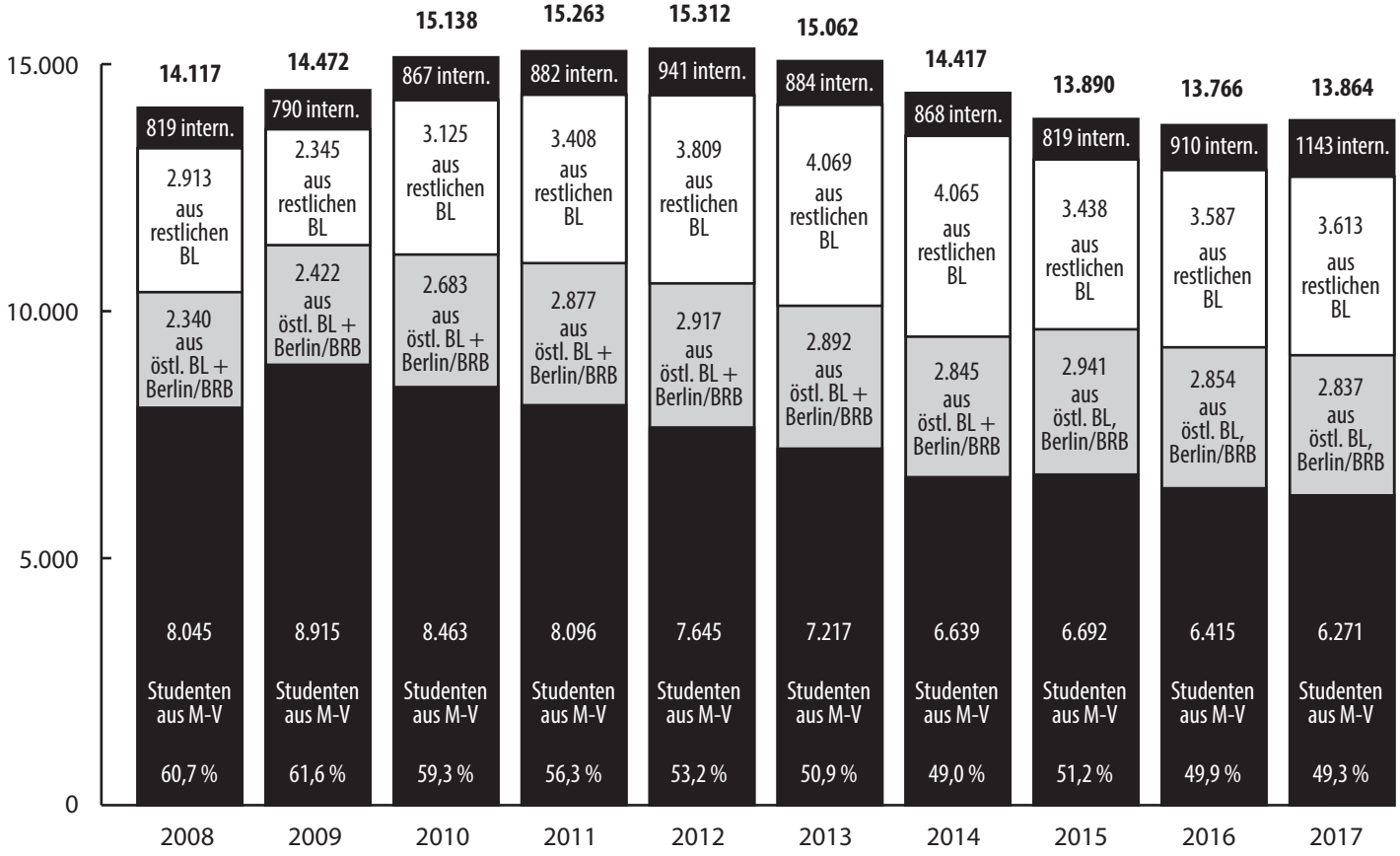


Daten: Amtliches Melderegister der Hansestadt Rostock / Quelle: https://www.opendata-hro.de/dataset/bevoelkerungsstruktur_2005 bis ..._2016

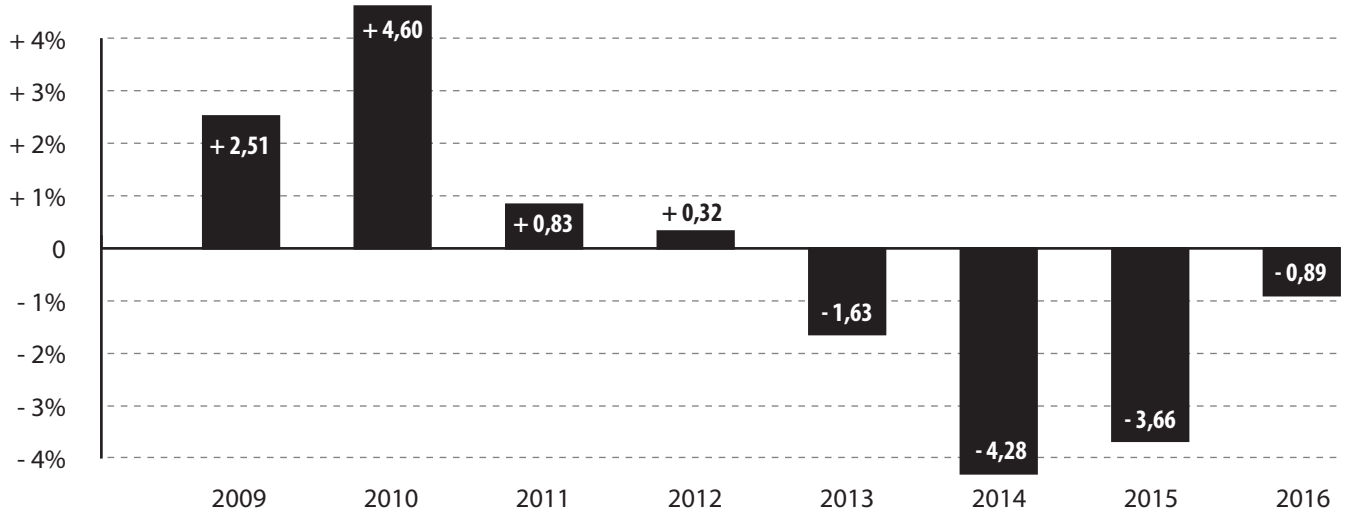
D anteil_deutsch

A anteil_auslaendisch

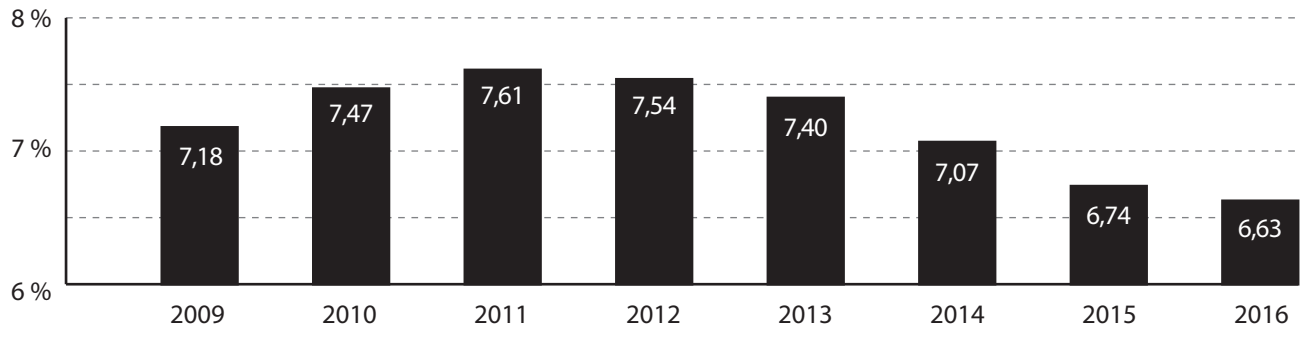
Absolute Studentenzahlen der Universität Rostock von 2008 bis 2017 inklusive Splittung der Studierenden nach ihrer Herkunft



Prozentuale Veränderung der Studentenzahlen im Vorjahresvergleich bis 2016



Bevölkerungsanteil der Studenten an der Gesamteinwohnerzahl der Hansestadt Rostock



Daten: Universität der Hansestadt Rostock / Stabsstelle für Hochschul- und Qualitätsentwicklung

Verlust von Industriearbeitsplätzen in der Hansestadt Rostock von 1989 bis 2017

Rostocks Bevölkerungsanstieg auf 253.990 Einwohner (Höchststand: 31.12.1988) ist eng mit der Konzentration der maritimen DDR-Wirtschaft nach dem 2. Weltkrieg verbunden. Die drei Kombinate Schiffbau (ca. 55.000 Beschäftigte), Seeverkehr und Hafenwirtschaft (ca. 19.000 Beschäftigte) sowie Fischfang (ca. 8.000 Beschäftigte) bestimmten bis zur Wiedervereinigung jahrzehntelang den Takt der Hansestadt bei Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum.

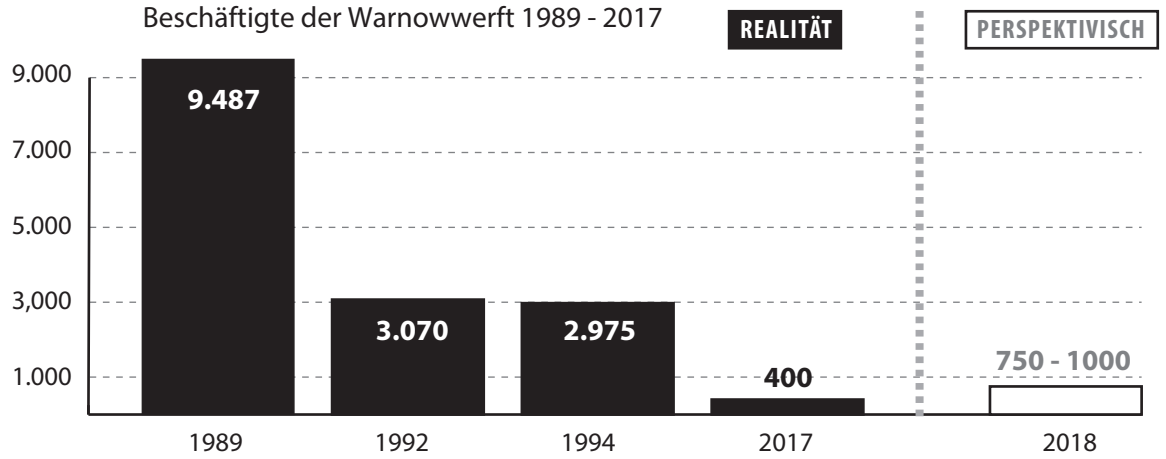
Das beschäftigungsintensive Kombinat für Schiffbau war das sechstgrößte der DDR und ordnete seine Arbeitskräfte den folgenden Bereichen zu (Stand 31.12.1989 gerundet lt. Heseler/Löser 1992: 31):

- 34.000 auf See- und Binnenwerften
- 19.000 im Maschinen- und Anlagenbau
- 1.850 in Dienstleistungsunternehmen

Wie drastisch der Niedergang des Schiffbaus in Rostock zum Beschäftigungs- und Bevölkerungsverlust nach 1990 beitrug, belegt die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen für den industriellen Kernbereich der drei Großbetriebe Warnowerft, Neptunwerft und Dieselmotorenwerk (ohne Zulieferer). Hier gingen bereits bis 1994 allein 70 % aller Arbeitsplätze gegenüber dem Wendejahr verloren. Im Jahr 2017 ist diese Verlustquote mittlerweile bei 95 % Beschäftigungsschwund bei Rostocks ursprünglichem Industriekern angelangt.

	1989	**1992**	**1994**	**2017**	
Warnowwerft W'mde	9.487	3.070	2.975	400	*seit 2016 Genting / Hongkong*
Neptunwerft Rostock	6.367	1.478	1.397	480	*seit 1997 Meyer / Papenburg*
Dieselmotorenwerk	2.775	1.054	610	0	*seit 2013 insolvent / abgewickelt*
Beschäftigte gesamt	**18.629**	**5.602**	**4.982**	**880**	

Daran hat auch die jüngste Werftenübernahme durch den Genting-Konzern in 2016 bisher nichts geändert. Zu den derzeit ca. 1500 Mitarbeitern auf den Werften in Stralsund, Rostock und Wismar gibt es vom Investor für die umfirmierten MV-Werften (Hauptsitz Wismar) zum Standort Warnowwerft lediglich ein vages Perspektivversprechen von 350 bis 600 neuen Arbeitsplätzen ab 2018 (ohne Differenzierung Festanstellung/Leiharbeit). Dieses wird jedoch maßgeblich vom noch ausstehenden Verhandlungsergebnis des Konzerns um Landes- und Bundesbürgschaften im mehrfach dreistelligen Millionenbereich abhängen, sind sich Branchenkenner einig. Aktuell herrscht am Rostocker Genting-Standort „Warnowwerft" in Warnemünde Kurzarbeit (Stand 11/2017).



Daten: Steuerung von Privatisierung: Eine Analyse der Steuerungsstrukturen der Privatisierung der ostdeutschen Werft- und Stahlindustrie 1990–1994, Jörg Raab / Angaben zur momentanen Beschäftigungssituation MV-Werften siehe thematische Medienangaben im Quellenverzeichnis